Feldbrief

der Agudas Jisroel Jugendorganisation

Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine.

22. Februar 1918 | Frankfurt am Main | 10. Adar 5677.

תצוה

(Zens. Fst.)

In der ganzen Sidro wird Mausches Name nicht erwähnt. Von seiner Geburt an ist das in keiner Sidro des ganzen Chumesch der Fall. Auffällig ist schon, daß das Gebot zum Bereitstellen des Öles für die Menauro, womit der Wochenabschnitt beginnt, nicht, wie sonst immer, mit den Worten eingeleitet wird: „Wajaumer haschëm el Mausche lëmaur". In Parschas Emaur (III, 24, 2) wird dasselbe Gesetz mit dieser Einleitung versehen; warum an dieser Stelle nicht? Schon große Rischaunim haben davon gesprochen, so auch der Baal Haturim in seinem Kommentar zur Tauro; er bringt zu unserer Stelle den folgenden Grund. Mausche hatte gesagt: „Tilge mich doch aus dem Buche, das du geschrieben," und selbst das hypothetisch gesprochene Unsegens-Wort eines Weisen trifft ein und erfüllte sich hier wenigstens dadurch, daß Mausches Name in dieser Sidro ungenannt blieb. — Ganz kann diese Begründung vielleicht deshalb nicht befriedigen, weil die vorerwähnten Worten Mausches erst in ki sisso stehen; warum sollte also schon in der vorherigen Sidro tezawe die Wirkung eintreten? — Da mag, liebe Freunde, Sie ein Wörtchen fesseln, das dem Wilnaer Gaon s. l. zu verdanken sein soll. — Der siebte Adar fällt immer in die Woche zu Parschas tezawe. Nun hat der Allmächtige, der die Zeiten bis zum Ende aller Geschlechter überschaut, von Anbeginn gewußt, daß am siebten Adar der „treubewährte Diener Seines Hauses" von hinnen ziehen werde. Darum, als Hinweis auf den Jahrzeitstag von Mausche rabbënu, fehlt, das einzige Mal, sein Name in unserer Sidro. (Kauhdes jizchok.) Das Licht zur Leuchte sollte er stellen. Träger des Geisteslichts, Überbringer des Gesetzes hatte er zu sein. Am siebten Adar ging er dahin, seinen Namen vermissen wir in dieser Woche. Doch Jisroels Geisteslicht der Tauro strahlt in der Gesamtheit weiter, über Mausche rabbënu hinweg, lehaalaus nër tomid, damit die Flamme von selber weiter brenne," für alle Zeiten und Geschlechter. Keine Awaudo außer dieser gab und gibt es, deren Zeit sich „vom Abend bis zum Morgen vor Gtt" erstreckt (Psochim 59 a.). — Was aber das Licht der Tauro gelehrt, was die „Pflege der Leuchte" erhellt, das soll Hand in Hand gehen mit der Tatvollendung, dem Ketaures. Mit der Menauro, der Entwicklung der Tauro-Kenntnis, beginnt unser Abschnitt, und mit Ketaures, der höchsten Weihe der Pflichttat, schließt er. Und Rabbiner Hirschs geistvolles Wort dazu lautet: „Genialität ist im jü-

dischen Lebensheiligtum kein Freibrief für Nichtachtung des Sittengesetzes, vielmehr ist die höchste Sittlichkeit die Wardeiung der höchsten Geistigkeit, und nur in ihr und durch sie hat sich der Adel des Geistes zu bewähren und seine Echtheit darzutun."—

Den Namen von Mausche ewed haschem finden wir nicht beim Lesen der Tauro an diesem Sabbat. Aber seines Widerparts, des Vertreter der gegensätzlichen Gesinnung, des Menschenschlächters und des Gewalt-Prinzips wird gedacht an diesem Sabbat. „Denk daran, was dir Amalek getan . . . . vergiß es nicht." Menauro und Ketaures sind Jisroels Güter, — blindwütiges Niedertreten und Roheit ist Amaleks Erbe. Solange Amalek rast auf Erden, „ist Gttes Thron nicht vollständig, und Sein Name nicht vollständig," wie die Weisen es ausgesprochen, und Kampf wider Amalek bis zur gänzlichen Weglöschung des Amalekprinzips ist das Ziel der Gtteswaltung." So sei denn: wenn Gtt, Dein Gtt, Dir Ruhe geben wird vor allen deinen Feinden ringsum . . . . dann tilge hinweg Amaleks Andenken unterhalb des Himmels. Vergiß es nicht". —

Und auf Parschas Sochaur folgt Purim, und seine Megillo zeigt uns wiederum zwei Männer gegensätzlichster Art. Nach dem Midrasch hatte Mordechai in seiner Zeit dasselbe Wertgewicht wie Mausche in der seinen; von diesem heißt es: „Und der Mann Mausche war überaus bescheiden," und es steht in der Megillo: „Ein Mann, ein Jehudi". Beide sprangen in die Bresche für ihr Volk, beide lehrten Tauro in Jisroel. Haman aber war „der Sproß des Frevels aus Amaleks Samen". Sie standen einander gegenüber, der Isch jehudi und der Zar weaujëw. Und wiederum ließ unser Hort den Plan Amaleks scheitern, wajofër machschewaus arumim, vereitelte er die Gedanken der Listigen. Aus der Höhe stürzte Haman und endete am Galgen; aus der Tiefe stieg Mordechai zum Retter und Führer seines Volkes vor dem Königsthron. In einem hübschen Zahlenbild, das wiederum vom Wilnaer Gaon stammen soll, ist Mordechais Aufstieg gezeichnet. Laut der Mischna Schkolim V 1 war Mordechais Name vorher Pesachjoh. Stellt man die fünf Buchstaben des einen Namens denen des andern gegenüber, so ergibt sich das folgende Zahlenverhältnis.

Pesachjoh	פ = 80	מ = 40	Mordechai
	ת = 400	ר = 200	
	ח = 8	ד = 4	
	י = 10	כ = 20	
	ה = 5	י = 10	

Die Worte der ersten drei Buchstaben des Namens Mordechai sind je genau die Hälfte derjenigen des Namens Pesachjoh. Bei den beiden letzten Buchstaben in beiden Namen ist das Verhältnis gerade umgekehrt, sie steigen bei Mordechai auf genau das Doppelte von Pesachjoh. Und beides entspricht dem Worte Ijauws: „Es wird dein Anfang gering, dein Ende groß werden sehr". Aus Sack und Asche erhob er sich zum Purpurgewand des Mischneh lamelech, mijogaun lesimcho.

Mijogaun lesimcho! Brüder im grauen Feldgewand, als Purimwunsch rufen wir euch dies zu in großer Innigkeit.

Dienstbefreiung und Urlaub an den Pessachfeiertagen.

Das **Kriegsministerium** hat mit Verfügung vom 8. Februar Nr. 2271/1. 18. C 1 a, der Staatssekretär des Reichsmarineamtes mit Verfügung vom 29. Januar Nr. A Ib. 756 den in Betracht kommenden Stellen nachfolgende Wünsche betreffend die jüdischen Pessachfeiertage mit dem Anheimstellen mitgeteilt, ihnen, soweit es angängig ist und es sich mit den dienstlichen Interessen vereinbaren läßt, zu entsprechen.

1. Für die in den heimatlichen Garnisonen oder an festen Standorten in den Etappengebieten befindlichen Mannschaften **Heimaturlaub** oder **Urlaub** nach der nächsten jüdischen Gemeinde; wo dies aus dienstlichen Gründen unmöglich, Dienstbefreiung an den **4 Hauptfeiertagen** und deren Vorabenden, ferner für die in den Garnisonen verbleibenden an den beiden ersten Vorabenden **Stadturlaub bis 12 Uhr nachts** zur Teilnahme am Gottesdienst und der häuslichen Andacht (Seder).

2. Für die Mannschaften an der **Front**, soweit es die Kriegslage gestattet, zum Mindesten die Möglichkeit, die beiden Abende, Mittwoch, den 27. und Donnerstag, den 28. März (die sogenannten Sederabende) in gemeinsamer gottesdienstlicher Feier gruppenweise zu begehen, soweit nicht weitergehende Erleichterungen wie unter 1 für sie möglich sind.

Wenn möglich, Ausdehnung der für das Fest beantragten Vergünstigungen auf den an die ersten Festtage unmittelbar anschließenden **Sabbat**.

Die Kommandobehörden werden darauf hingewiesen, daß strenggläubige jüdische Mannschaften von einem mit Reisen verbundenen Urlaub nur dann Gebrauch machen können, wenn ihnen die Möglichkeit gewährt wird, die Reise selbst vor Beginn und nach Ende des Feiertags, bezw. des an die ersten Hauptfeiertage diesmal unmittelbar anschliessenden Sabbats (30. März) zurückzulegen.

Wegen Regelung der Einzelheiten werden sich die Feldrabbiner an die Armeeoberkommandos, denen sie zugeteilt sind, wenden.

3. Etwaige Wünsche der in den **Etappen- und Reserve-Lazaretten** befindlichen jüdischen Verwundeten nach Meidung der am Pessachfeste verbotenen und nach Verpflegung mit rituell zubereiteten Speisen mögen seitens der leitenden Ärzte an die am Platze oder in der Nähe befindlichen Rabbinate, wo solche fehlen, den Synagogengemeinden weitergeleitet werden. Es wird sich dann in den meisten Fällen die Möglichkeit bieten, dem religiösen Empfinden der Verwundeten und Kranken ohne Schädigung der gesundheitlichen und disziplinären Interessen Rechnung zu tragen und dadurch einen schweren Gewissenszwang zu vermeiden.

(Aus dem Büro der Freien Vereinigung.)

Notizen.

Samstag, 23. Februar — 11. Adar — Sidrah T'zaweh — Parschas Sochaur.
Kiddusch hall'wonoh

Montag, 25. Februar — 13. Adar — Taanis ester.

Dienstag, 26. Februar — 14. Adar — Purim.

Mittwoch, 27. Februar — 15. Adar — Schuschan Purim.

Samstag, 2. März — 18. Adar — Sidrah Ki sisso. Parschas Poroh.

Sabbatanfang und Ausgang.

Orte	2. Febr.	9. Febr.	16. Febr.	23. Febr.	2. März	9. März
	Ende	Ende	Ende	Ende	Ende	Ende
Ypern, Lille, Arras	6.30	6.40	6.50	7.10	7.10	7.25
Soissons, St. Quentin	6.20	6.30	6 40	6.55	7.05	7.15
Argonnen, Varrens	6.25	6.30	6.45	6.55	7.05	7.15
Reims	6.25	6.35	6.45	6.55	7.10	7.20
Verdun	6 25	6.30	6.45	6.55	7.05	7.15
Metz, östl. Nancy	6.20	6.30	6.40	6.55	7.05	7.15
Markirch, Altk., Mülhs.	6.15	6.25	6.35	6.45	6.55	7.05
östl. Epinal	6.15	6.25	6.35	6.45	6.55	7.05
Innsbruck	6.00	6.10	6.20	6 30	6.40	6.50
Riga	4.50	5.00	5.15	5.30	5.45	6.00
Dünaburg	4.40	4.50	5 05	5.20	5.35	5.50
Libau	5.00	5.15	5.30	5.45	6.00	6.15
Rokitno-Sümpfe Pinsk	4.55	5.05	5.15	5.30	5.40	5.55
Tarnopol	4.55	5.05	5.20	5.30	5.40	5.55
Bukarest (Ortszeit)	5.50	6.00	6.10	6.20	6.25	6.35
Mazedonien	5.55	6.00	6.10	6.20	6.25	6.35

Schabbos Anfang 1 Stunde früher. Den vielfach geäußerten Wünschen, die Zeit des Tefillinlegens anzugeben, sind wir nachzukommen leider nicht in der Lage, da genaue Tabellen dafür nicht vorliegen. Man muß selbst beobachten, wenn man ungefähr einen Bekannten in Entfernung von 2½—3 m erkennen kann. Gibt man noch 2—3 Minuten zu, so ist's sicher Zeit.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Karl Ochsenmann, Frankfurt a. M.
Herausgeberin: Agudas Jisroel Jugendorganisation, Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 8.
Druck von Nathau Kaufmann Frankfurt a. M. Langestraße 31 Tel. Hansa 2521.